



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

7. Am Mitwochen/ wie Jesus im Himmel unser Fürsprächer sey

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

## Die 7. Betrachtung.

Für den Mittwoch nach der Himmelfahrt Christi.

Wie der Herr Jesus im Himmel unser Fürsprecher sey.

## Erster Punct.

Erwege wie daß der Mensch / welcher so vielen Gebrechlichkeiten / Blödigkeiten und Elend so wohl seiner Seelen als seinem Leib nach unterworfen / welcher so oft durch seine Sünd den ewigen Gott zum Zorn anreißet; Item welcher einen so ver schlagenen / arglistigen / und scharffsinnigen Feind und Widersager hat / nemlich den leidigen Teuffel selbst; eines guten getrewen und fleißigen Fürsprecher vonnöthen habe / welcher ihm in seinen Sachen getrewlich beystehe / und vor dem ewigen Gott sich seines und seiner Geschäften ernstlich annehme; und durchtreibe.

Hierauf nimb Ursach dich tieff zu ver demüthigen / und ernstlich von Gott zu begehren / daß er dir einē getrewen Fürsprecher gebe.

## Zweyter Punct.

Erwege wie sich Christus seinem himmlischen Vatter angeboten hab / dem Fürsprecher zu seyn / und so bald er in den Himmel kommen / solches Ampt angefangen / stätz übe / und bis an das End der Welt davon nicht ablassen werde. Allhie hastu nachzusinnen / daß zu einem rechtschaffenem und getrewen Fürsprecher fünf Eigenschaften erfordert werden / und alle an Christo zu finden.

dem Beding zum Erbtheil kommen / mit welchem das natürliche und eigene Kind zum Erbtheil ihrer Eltern gelanget. Wan nun Christus / welcher der wahre natürliche Sohn Gottes ist / durch das Leiden in den Himmel zum Erbtheil seines Vatters kommen / so hat das Gnadenkind kein ander Mittel zu gewarten in den Himmel zu kommen. Der Diener ist nicht höher und besser als sein Meister. Wan nun der Herr und Meister / die ewige Weisheit selbst / mit keinem andern Schlüssel / als des Leidens den Himmel aufgethan / so ist es fürwar ein narrißch Ding / daß der Diener den Himmel mit einem andern Schlüssel auffzuhan vermenne.

Warte dich dem Herzen Jesu an / alles zu Leiden / was ihm gefallen wird; begehre durch die Verdiensten seiner Gedult / daß du alle deine Widerwertigkeiten mit Gedult außsehen mögest.

## COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle an mit dem Herzen Jesu: lobe und dancke ihm / daß er seine liebe sichtbare Gegenwart seiner Kirchen entzogen / sie hiedurch in gemelten fünf Tugenden zu üben.

P.  
Sustren

Vol. II.

Pars II



Die erste Eigenschaft ist/ daß er geschickt und wohl erfahren sey/ daß er/ was zu seinem Ampt gehört/ wohl verstehe/ daß er wisse wie die Sachen anzugreifen / woran sie heben und wenden; in summa / welchem nichts vorkommen könne / in welchem er nicht erfahren. Wer ist nun / der alles dieses besser wisse / als Jesus Christus? welchem dein ganz Leben inwendig und aufwendig bekant / welcher Theils durch seine Göttliche ewige / Theils durch seine menschliche Wissenschaft/ so ihm ingegossen/ oder die er wegen seiner Seligkeit hat / alles weiß / alles durchdringet/ so gar deine innerste und tieffste Gedanken und Meynungen/ nichts ist von ihm unsicherbarlich / alles ist hell und klar vor seinen Augen. Wie der heilig Paulus Hebræorum 4. sagt. Auf dieser Wissenschaft hastu Ursach zu nehmen/ dich in allen deinen Widerwärtigkeiten und Schmach zu trösten/ und mit dem frommen Job zu sagen: Mein Zeug ist im Himmel / und der alle meine Sachen weiß/ ist in der Höhe: wer soll sich nicht auff einen solchen Fürsprecher verlassen?

Die 2. Eigenschaft / daß er keinen unordentlichen Willen oder unmaßige Begierden habe; daß er zu einem Ding nicht mehr gewogen als zum anderen; daß er nicht auff seinen eigenen Nutz sehe; daß er sich keines menschlichen und weltlichen Bedenckens achtet/ daß er auf Forcht des Schadens oder Übels / so man ihm zufügen kan / oder auff Hoffnung der Geschenck/ oder anderer Vergeltung/ so etwan erwarten könne/ durchaus nichts wider die Gerechtigkeit begehe / oder vor dem/ was recht und billig/ abweiche. Ein solcher Fürsprecher ist Christus Jesus / welcher nimmer die Person ansiehet / sondern auff das gehet/ was recht ist; der sich vor keinem zu fürchten hat / welcher keiner Gunst

oder Gut der anderen bedarff / welcher keinen Adel/ keine Reichthumb / keine Geschicklichkeit / Arglistigkeit / oder anderer Sachen mehr ansehen thut.

Die 3. Eigenschaft ist / daß er wohl be- redt sey / und einen Nachdruck in seinen Worten habe/ den Richter auff seine / und desjenigen / welchen er verthätiget/ Seiten zu bringen. Ein solcher Fürsprecher ist Christus / der durch seine Red / welche dieweil sie von einem geliebten und gehorsamen Sohn herkommet; Item dieweil sie die heilige fünf Wunden/ seines Leydens/ und die Verdiensten aller Mühe und Arbeit (so er uns hat wollen zueigenen) vorwendet/ und gleichsam auff Gerechtigkeit demjenigen / dessen Sach er verthätiget / zu gefallen und zu Nutz alles begehret/ was er für gut erkennet / sehr große Krafft hat. Dan wan das Blut des gerechten Abels umb Raach ruffet / so begehret das Blut Christi anders nichts als Barmhertzigkeit und Vergebung der Sünden.

Die 4. Eigenschaft ist/ daß ihm der Richter/ vor welchem er thätiget / nicht zuwider sey; daß ihn der Richter gern sehe / und anhöre. Wer ist nun dem Richter dem himmlischen Vatter angenehmer als sein geliebter Sohn? an welchem er ein sonderliches Wohlgefallen hat. Matth. 3. 17. ja größers als an allen Engeln/ Menschen / und anderen Creaturen zugleich. Er ist sein geliebter und gehorsamer Sohn / welchem er durchaus nichts abschlagen kan. Dan seine Begehren und Verlangen können nimmer unrecht / oder strafflich seyn; dieweil sie geradt auff die Ehr des himmlischen Vatters / und das Heyl des Menschens gerichtet werden. Hierauf fasse ein groß Vertrauen auff den Herren Jesum/ dan durch diese Gunst / so er bey dem Vatter hat/ wird er dir erlangen alles was du begehrest.

Die



Die r. Eigenschaft ist / daß der Fürsprecher zu dem / dessen Sache er zu verthätigen auff sich genommen / einen geneigten Willen und Liebe habe / daß er ihm wohl wolle / und seine Sach gern verthätige. Wer hat nun jemahl grössere Lieb gegen den Menschen getragen als Jesus Christus? welcher zum Zeichen der grossen Lieb gegen dem Menschen selbst zum Menschen worden / für ihn gelitten und gestorben? Er hat unser Bruder seyn wollen / und unser Elend in eigener Person erfahren; damit er ein Mitleyden mit uns haben möchte.

## COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle mit Gott dem Vater an / und begehre von ihm / daß er seinen Sohn / deinen Fürsprecher / in allem was er für dich begehren wird / anhören wolle; sag mit dem heiligen David / *Respice in faciem Christi tui*, halte dich für unwürdig eines so fürnehmten Fürsprechers; bitt ihn endlich / daß er die Verdiensten eines solchen Fürsprechers ansehen wolle.

## Die 8. Betrachtung.

Für den Donnerstag nach der Himmelfahrt Christi.

Wie der Mensch beschaffen seyn müsse / wan er Christum zum Fürsprecher haben will.

## Erster Punct.

Erwege wie eben dasselbige / was von Christo / als er am vierzigsten Tag nach seiner Geburt in dem Tempel zu Jerusalem

Gott aufgeopffert wurde / durch den alten Simeon gesagt ward (daß er zum Fall vieler in Israel seyn würde Luc. 2.) auch jetzt / da er im Himmel am vierzigsten Tag nach seiner Urstand (welche also zu sagen eine neue Geburt war) sich seinem himmlischen Vater vorstellte / könne gesagt werden / daß er einem zum Heyl / dem anderen zur Verdammnis seyn werde; daß er einen durch sein Fürsprechen befürderten / den anderen zuruck setzen werde.

Allhie hastu dich über die heimliche Anschlag Gottes zu verwunderen: dan obwohl Christus bereit / und willig aller Menschen und eines jedwederen besonders Fürsprecher zu seyn / dan dieser Ursach halber ist er für alle gestorben: so ist dennoch die Bosheit der Menschen so groß / daß sie ihn davon abhalte und verhindere / daß er sie nicht verthätige. Dis soll dir Ursach geben / dich in der Sordt zu halten / dan du weiß nicht ob Christus wider / oder für dich sey.

## Zweyter Punct.

Erwege bey dir / daß die fürnehmste Eigenschaft / welche Christus vñ uns erfodere / damit er sich unser als ein Fürsprecher bey dem himmlischen Vater annehme sey / daß wir ihm allhie auff Erden uns befeissen nachzufolgen / daß wir uns understehen durch eine vollkommentliche Aehnlichkeit und Gleichheit unsers Lebens mit dem seinigen / seine Gunst zu erwerben: Dan gleich wie der Prophet Elias / als er im feurigen Wagen von seinem Jünger Elisäo hinteg genommen ward / demselbigen seinen Mantel hinterließ / in Krafft dessen er viel und grosse Wunder thäte: also hat uns Christus / in dem er gen Himmel fuhr / sein Leben hinterlassen / nach demselben zu leben / und uns mit dem

P.

Suffren

Vol. II.

Pars II